



Pressegespräch der Radlobby Vorarlberg

## Abstand macht sicher

16. März 2023

FH Vorarlberg, Dornbirn



### Ihre Gesprächspartner:innen

Elisabeth Kostal, MSc – Radlobby Vorarlberg

Julian Golderer – Radlobby Vorarlberg

Mag. Veronika Rüdissler – Radlobby Vorarlberg

Mag. Martin Pfanner – Kuratorium für Verkehrssicherheit

### Bildmaterial

Download von Fotos und Grafiken, siehe QR-Code

### Bildhinweis

Radlobby Vorarlberg (Abdruck bei Nennung honorarfrei)



[www.1meter50.at/presse/](http://www.1meter50.at/presse/)

### Pressekontakt

Mag. Veronika Rüdissler

Vorstandsmitglied der Radlobby Vorarlberg

[veronika.ruedissler@radlobby.at](mailto:veronika.ruedissler@radlobby.at) | [www.radlobby.at/vorarlberg](http://www.radlobby.at/vorarlberg)

## ÜBERHOLABSTAND KFZ FAHRRAD

# Zahlreiche gefährliche Überholmanöver: Citizen Science Projekt zeigt Handlungsbedarf auf

Viele Radfahrer:innen fühlen sich im Straßenverkehr nicht sicher. Nicht ohne Grund: In einem Citizen Science Projekt hat die Radlobby Vorarlberg mehr als 2600 Überholvorgänge ausgewertet. Die Mehrheit der Kfz überholt Radfahrende zu knapp – zum Teil deutlich.

**63 Prozent der Kfz-Lenker halten beim Überholen nicht genügend Abstand** zu Radfahrern - das ist das Ergebnis eines Citizen Science Projekts der Radlobby Vorarlberg. Diese **Zahlen belegen die Wahrnehmung vieler Radfahrer**, dass Autos und Lkw zu knapp überholen. **Bei jedem siebten Überholvorgang** wurde sogar ein Abstand von **weniger als einem Meter** gemessen. **Alarmierender Rekord: ein gemessener Überholabstand von 29 cm** – also die Länge eines DIN-A4-Blatts – zwischen Auto und Radfahrer.

## Unsicherheitsgefühl hält Menschen vom Radfahren ab

*„Leider bestätigen unsere Ergebnisse die gefühlte Realität vieler Radfahrer. Aus Angst gefährdet zu werden, verzichten dann viele Menschen auf das Radfahren“,* so Veronika Rüdisser, Vorstandsmitglied der Radlobby Vorarlberg. **Vorgeschrieben ist seit 1. Oktober 2022** laut Straßenverkehrsordnung (StVO) ein **Mindestabstand von 1,5 Metern innerorts und 2 Metern außerorts**. Diese Regelung soll Radfahren sicherer, und damit auch attraktiver machen. Leider werden diese Abstände im Straßenverkehr häufig unterschritten, da oft das **Bewusstsein für das sichere Überholen** von Radfahrer:innen **fehlt**.

## Citizen Science Projekt dokumentiert Überholabstände in Vorarlberg

Genau hier setzt das **Citizen Science Projekt der Radlobby Vorarlberg** an. Gemeinsam mit engagierten Bürger:innen werden seit mehr als zwölf Monaten die Überholabstände mit Hilfe von OpenBikeSensoren erhoben. Seither konnte eine **beachtliche Anzahl von über 2600 Überholvorgängen** auf den Alltagswegen von Radfahrer:innen ausgewertet werden. Dabei werden nicht absichtlich bestimmte Strecken abgefahren, um Daten zu generieren. Stattdessen setzt das Projekt auf **Citizen Science** – die **Beteiligung von Bürger:innen bei wissenschaftlichen Aktivitäten**: Interessierte leihen das Messgerät aus und dokumentieren damit die **Überholabstände auf ihren alltäglichen Wegen** mit dem Fahrrad.

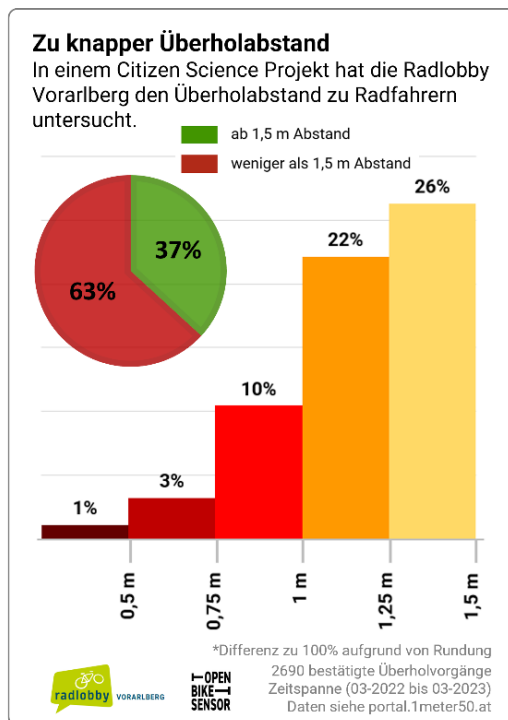
Mit dem **OpenBikeSensor** lässt sich jeder **Überholvorgang dokumentieren**. Dabei messen **Ultraschallsensoren** den Abstand zu überholenden Fahrzeugen. Die **Überholmanöver bestätigt** der Radfahrer **per Knopfdruck**. Auf einem **interaktiven Webportal** werden die **Überholvorgänge den GPS-Daten zugeordnet** und **auf einer Karte visualisiert**. Von anderen Verkehrsteilnehmer:innen werden dabei **keine Fahrzeug- oder Personendaten** erfasst.

## Nur ein Drittel hält sicheren Abstand beim Überholen

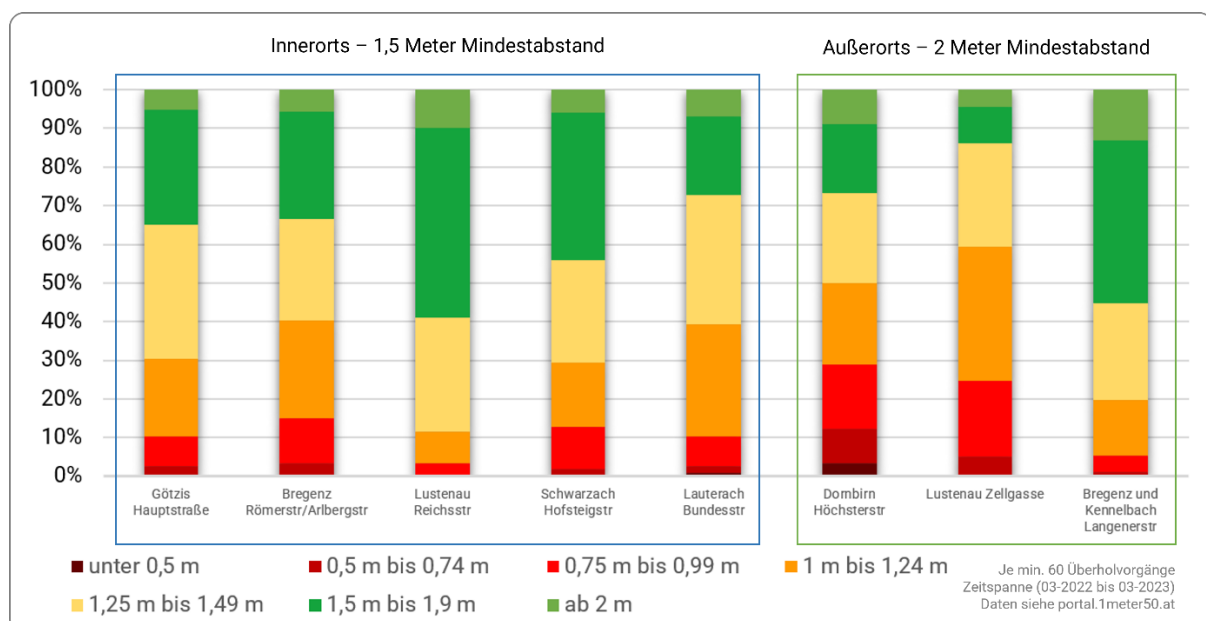
Nur knapp mehr als **ein Drittel der Kfz-Lenker in Vorarlberg hält einen Mindestüberholabstand von 1,5 m ein**. **36 Prozent halten weniger als 1,25 m Abstand** beim Überholen. **Jeder zehnte**

gemessene Abstand beträgt **zwischen 75 cm und 1 m** und rund **vier Prozent** (115 der gemessenen Überholvorgänge) **halten weniger als 75 cm Abstand** zum Radfahrenden.

Dabei ist der **tatsächliche Abstand zwischen Auto und Radfahrer:in oft deutlich geringer**, da das **Messgerät die Autokarosserie** und **nicht den Seitenspiegel erfasst**. Bei einer durchschnittlichen Spiegelbreite von 20 cm gelten die sehr knappen Überholabstände damit als **sehr gefährliche Situation** für den Radfahrenden.

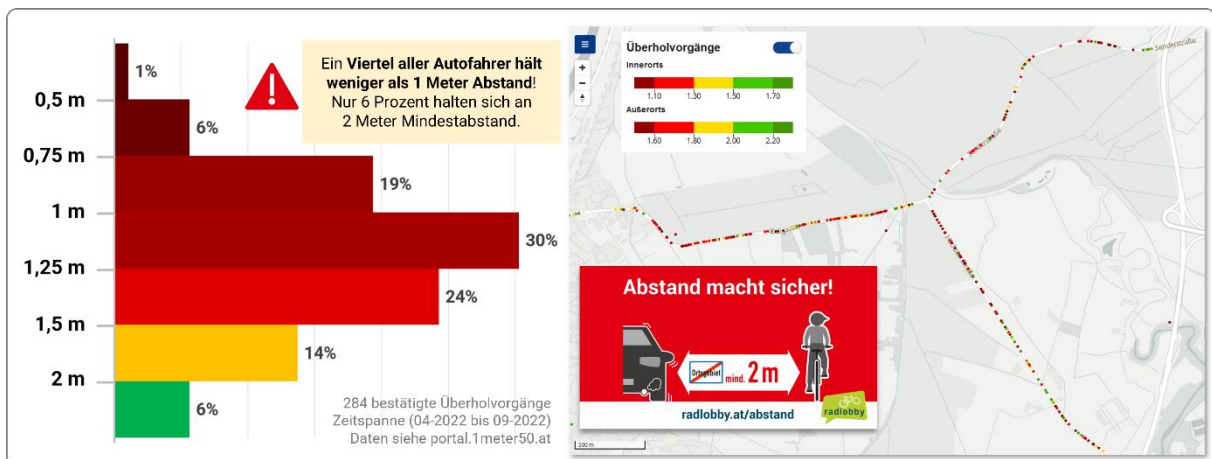


In einer **detaillierten Auswertung einzelner Straßen in Vorarlberg** konnten teils deutliche Unterschiede festgestellt werden. Innerorts **überraschend besser als der Durchschnitt** schneidet dabei die **Reichsstraße in Lustenau** ab: hier halten sich fast 60 Prozent der Kfz-Lenkenden an den Mindestüberholabstand von 1,5 m. **Negativbeispiel** ist die **Lustenauer Zellgasse**, wo weniger als 15 Prozent der Autolenker:innen 1,5 m Abstand halten.



## Über 90 Prozent der Überholvorgänge im Sendergebiet zu knapp

Bekannterweise ist im Ried um das Sendergebiet sogar vielen Erwachsenen das **Radfahren zu gefährlich**. Hohe Tempolimits und eine fehlende Radinfrastruktur sorgen für ein großes Unsicherheitsgefühl. Die gemessenen Überholabstände bestätigen diese Wahrnehmung: Die Auswertung der drei Straßen (Zellgasse, Höchsterstraße, Senderstraße) zeigt, dass gerade einmal **sechs Prozent aller Kfz-Lenker einen Mindestüberholabstand von 2 m einhalten**. **Nur 20 Prozent** aller gemessenen Überholvorgänge lagen über 1,5 m. **Schockierendes Detail: Sehr knappe Abstände (unter 0,75 m) wurden vor allem an der Höchsterstraße gemessen** – hier gilt ein **Tempolimit von 80 km/h**, was die knappen Überholvorgänge besonders gefährlich macht.



## Daten helfen Politik und Verkehrsplanung

„**Ziel des Projektes** ist objektiv zu erheben, wie sicher das Radfahren ist und Stellen aufzuzeigen, wo **Radfahrende häufig zu knapp überholt werden**“, betonen Elisabeth Kostal und Julian Golderer, die Projektverantwortlichen der Radlobby Vorarlberg. Auf Deutschlands Straßen sind bereits hunderte Sensoren unterwegs, die in zahlreichen kommunalen und wissenschaftlichen Projekten eingesetzt werden.<sup>1,2,3</sup>

„Es könnte in Vorarlberg so funktionieren wie in der Stadt Konstanz oder der Region Hannover, wo der Bau von OpenBikeSensoren aktiv initiiert und unterstützt wurde, um **Gefahrenstellen für den Radverkehr zu identifizieren und dann zu entschärfen**“, zeigt sich Elisabeth Kostal begeistert.

## Radlobby und KfV: „Sichere Radinfrastruktur und Bewusstseinsbildung notwendig“

Zahlreiche Studien und internationale Beispiele zeigen, dass **Sicherheit für Radfahrende der Schlüssel zu mehr Radverkehr** ist. In Österreich fühlen sich jedoch 3 von 4 Radfahrenden im Straßenverkehr nicht sicher, wie eine KfV-Befragung zeigt. Zu wenig Abstand beim Überholen

<sup>1</sup> Zu nah? – Mit Abstand mehr Sicherheit! | innohub13.de, n.d. URL <https://innohub13.de/wir-forschen/zu-nah/> (accessed 3.14.23).

<sup>2</sup> Sandkasten, n.d. OpenBikeSensor Braunschweig [WWW Document]. sandkasten.tu-braunschweig.de. URL <https://www.sandkasten.tu-braunschweig.de/projekte/openbikesensor-fuer-bs-sicher-auf-dem-rad> (accessed 3.14.23).

<sup>3</sup> Open Bike Sensor [WWW Document], n.d. . Mobilnetzwerk - für nachhaltige und sichere Mobilität. URL <https://mobilnetzwerk.de/projects/v/open-bike-sensor> (accessed 3.14.23).

wurde neben Unachtsamkeit und Übersehen als gefährlichste Aspekte für die Sicherheit der Radfahrenden genannt.

Zudem findet die Mehrheit der vom KfV Befragten das Angebot an Radverkehrsanlagen nicht ausreichend. *„Die hohe Zahl an Radunfällen hierzulande verdeutlicht, dass die einst bewährte Radinfrastruktur nicht mehr mit den neuen Technologien und Innovationen Schritt hält. Um größtmögliche Sicherheit für Verkehrsteilnehmende gewährleisten zu können, ist eine Anpassung der Radinfrastruktur an die geänderten Rahmenbedingungen daher unabdingbar“* betont Mag. Martin Pfanner vom KfV.

Das **KfV und die Radlobby Vorarlberg fordern gemeinsam** folgende Maßnahmen:

- **Breite bewusstseinsbildende Kampagne**

*„Die wenigsten Autofahrer überholen bewusst zu knapp, vielen fehlt schlicht das Bewusstsein für die Gefahr, in die sie Radfahrende durch knappe Überholmanöver bringen“,* so Veronika Rüdisser, Vorstandsmitglied der Radlobby Vorarlberg. Daher **fordern KfV und Radlobby Vorarlberg eine landesweite bewusstseinsbildende Kampagne „Abstand macht sicher“:**

Es ist wichtig, die geltenden Regeln den Verkehrsteilnehmern über möglichst viele Kanäle zur Kenntnis zu bringen: Dazu gehören temporäre, große Plakate, die direkt vor Ort auf die Thematik hinweisen. So wurde es in Vorarlberg bereits erfolgreich von den plan b-Gemeinden umgesetzt. Zusätzlich muss dies über Fernseh-, Radio- und Zeitungsschaltungen, sowie Social Media und Beiträge in Fachmagazinen oder Infofolder erfolgen. Weiters können Busse mit entsprechenden Sujets beklebt, und Kiki-Plakate vertrieben werden.

Zudem sollte die Exekutive die Sensibilisierung der Kfz-Lenker unterstützen.

Besondere Aufmerksamkeit für das Thema wird auch durch Aktionen erreicht, wie z.B. das Fahren mit einer am Gepäckträger eingeklemmten Schwimmnudel, wie dies von der Radlobby schon in der Vergangenheit öfter praktiziert wurde.

Über die neuen gesetzlichen Regelungen muss sofort in der Ausbildung der Fahranfänger:innen informiert werden. Auch in der laufenden Verkehrserziehung müssen solche neuen Gesetze umgehend berücksichtigt werden.

- **Verbesserung der Infrastruktur**

Anhand der gemessenen Überholabstände muss die **Infrastruktur** durch Gemeinden und das Land Vorarlberg **analysiert** werden. Stellen, an denen laut Messungen besonders häufig zu knapp überholt wird, müssen entschärft werden. Maßnahmen wären bauliche Maßnahmen oder eine Senkung des Tempolimits für Kfz. Zudem müssen Radfahrstreifen und Mehrzweckstreifen Richtlinien-konform ausgeführt werden.

- Das KfV fordert zudem eine **Vereinfachung der Abstandsregelung** beim Überholen von Radfahrenden, da die neue Regelung zu kompliziert ist.

Derzeit gilt beispielsweise beim Überholen eines Radfahrenden im Ortsgebiet ein Mindestabstand von 1,5 Meter und auf Freilandstraßen ein Mindestabstand von 2 Meter. Fährt allerdings der Autofahrer langsamer als 30 km/h, darf er den Abstand auch verringern. Fährt der Radfahrende auf einem Rad- oder Mehrzweckstreifen, so muss der 1,5 m-Abstand auch nicht eingehalten werden. Diese unterschiedlichen Regelungen erschweren eine gesetzeskonforme Umsetzung im Straßenverkehr.



## Angebot für Gemeinden und Bürger:innen

**Interessierte Bürger:innen und Gemeinden** können weiterhin Sensoren bei der Radlobby Vorarlberg ausleihen. In den nächsten Monaten werden weiter Daten gesammelt und Geräte zusammengebaut. Mit Spannung erwartet wird die **Auswertung ein Jahr nach Inkrafttreten der StVO-Novelle**.

## Löten, crimpen, 3D Druck – in einem Arbeitstag zum fertigen Gerät

Hinter jedem OpenBikeSensor steckt jede Menge ehrenamtliche Arbeit, da er **nicht als fertiges Produkt erhältlich** ist. Einen **ganzen Arbeitstag** investieren Ehrenamtliche allein in den Zusammenbau des Geräts aus über 40 Bauteilen. **Technikaffine Radler:innen können sich austoben**: die Aufgaben reichen vom Bestücken der Platine mit den elektronischen Bauteilen, Lötarbeiten, bis zum Crimpen und Konfigurieren der Kabel, dem 3D Druck der Gehäuseteile und der Konfiguration der Software.

## Informationen und Links

Citizen Science Projekt der Radlobby Vorarlberg: [www.1meter50.at](http://www.1meter50.at)

Radlobby Vorarlberg: <https://www.radlobby.at/vorarlberg>

Kuratorium für Verkehrssicherheit: [www.kfv.at](http://www.kfv.at)

### Die Radlobby Vorarlberg:

Die Radlobby Vorarlberg setzt sich für radfreundliche Rahmenbedingungen und die Akzeptanz des Fahrrads als vollwertiges Verkehrsmittel ein. Die Radlobby Vorarlberg ist Mitglied des Bundesverbandes Radlobby Österreich, der die Interessen der Radfahrenden auf nationaler Ebene vertritt.

### Das Kuratorium für Verkehrssicherheit:

Das KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) setzt sich seit mehr als 60 Jahren für Unfallverhütung und die Erhöhung der Sicherheit in Österreich ein. Die Tätigkeitsbereiche des KfV umfassen die Präventionsgebiete Unfallprävention im Straßenverkehr, Haushalts-, Freizeit- bzw. Sportunfälle sowie Eigentumsschutz.

### Rückfragehinweis:

Mag. Veronika Rüdissler  
Vorstandsmitglied der Radlobby Vorarlberg  
veronika.ruedisser@radlobby.at | [www.radlobby.at/vorarlberg](http://www.radlobby.at/vorarlberg)

Mag. Martin Pfanner, KfV Vorarlberg  
Landesleiter des KfV Vorarlberg  
martin.pfanner@kfv.at | [www.kfv.at](http://www.kfv.at)